

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postkonten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeilen ober dem Raum 15 S., Restamen 30 S.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breitzeit. 41-42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Wolff, Danneberg & Bogler, G. L. Damm, Invalidenbank, Berlin, Bernh. Knorr, Max Bertram, G. H. Thies, Halle a. S., J. L. Bock & Co., Hamburg, Wilhelm Wittenberg, in Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Gebr. Fischer, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

Der Kaiser hat nun auch über die Armee einen Armeebefehl erlassen, in welchem bestimmt wird, daß die Trauer um die Kaiserin Friedrich auf die Dauer von sechs Wochen in der Weise stattfinden hat, daß sämtliche Offiziere während dieser Zeit einen Flor um den linken Oberarm anzulegen tragen. In den ersten drei Wochen der Trauer tragen die Offiziere außerdem die Abzeichen (Kofarden, Nationalabzeichen, Adler u. i. v., Epaulettés, Kniehaken, Koffanten, Portepes, Schärpe, Feldbinde, Kniehaken, Fingerringe, Karabiner, Kniehaken) mit Flor überzogen. Für die Sanitätsbeamten und die Beamten der Armee gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen u. i. v. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Flore getragen, die unter der Spitze zu befestigen sind. — Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren.

Die Leichenfeier in der Cronberger Stadtkirche erfolgt auf persönliche Anordnung der Verstorbenen. Die Kaiserin hatte auf dem Schmerzenslager ihrer Familie gesagt: „Ich wünsche aufgebahrt zu sein nicht an der Stelle, wo ich so große Qualen gelitten, sondern in der Hofkapelle zu Cronberg, wo ich so oft Erleichterung gefunden habe. Am heutigen Donnerstag wird die Leiche der Kaiserin Friedrich nach einer Trauerfeier im engsten Familienkreise eingetragt und dann in die protestantische Kirche von Cronberg übergeführt werden. Hier bleibt sie aufgebahrt bis zum Sonntag. Am Sonntag wird die Leiche in einer Trauerfeier größeren Umfangs nochmals eingetragt und dann zur Bahn gebracht. Die hohen Herrschaften werden am Sonntag Abend Schloß Friedrichshof und Schloß Homburg verlassen. Die feierliche Beisetzung in Potsdam wird am 10. d. M. Dienstag erfolgen. Zu der Trauerfeierlichkeiten in Cronberg wird der König von England erwartet.

Der letzte Besuch der verstorbenen Kaiserin in England fand gegen Ende 1898 statt. Nach einem kurzen Besuch im Buckinghampalast in London begab sie sich damals nach Balmoral in Schottland, wo sie einige Zeit mit der Königin Victoria verlebte. Sie verbrachte dann eine Woche beim Prinzen und der Prinzessin von Wales in Sandringham und kurze Zeit in Dalmeny, dem prächtigen Sitz Lord Rosebergs. Einige Wochen wurden dann bei der Königin im Schloß zu Windsor verbracht und die Kaiserin reiste von dort mit ihrer Majestät nach Osborne, wo sie bis zum 14. Februar 1899 blieb. Die Zeitungen, die alle mit Tauerand erscheinen, verweilen besonders darauf, daß Deutschland und England wiederum durch gemeinsame Trauer vereint sind. Der „Daily Chronicle“ sagt: „Es liegt etwas Patriotisches darin, daß die Königin Victoria und ihr erstgeborenes Kind, die in der Geschichte des 19. Jahrhunderts als zwei der bedeutendsten und bewundernswertesten Frauen ihrer Zeit hervortreten, beinahe Hand in Hand aus dem Leben geschieden sind. Keine Männer hätten tiefer betrauert und im Gedächtnis der Welt höher gehalten werden können, als Albert der Gute von England und Friedrich der Gute von Deutschland; und in jedem Falle verleiht die Verehrung der Toten das spätere Leben des überlebenden Theiles. Die Geschichte wird dieser bedeutenden Tochter einer bedeutenden Königin Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die größte Schwierigkeit der Prinzessin war, ihre Abstinenz zu verbergen, ihren Nationalstolz zu überwinden, sich völlig mit deutschen Interessen und Idealen zu identifizieren. Aber schließlich gelang es ihr und gewann ihr die Achtung des mächtigen Königs.“

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth. Nachdruck verboten.

„Und ich sage Dir, prüfe nicht so lange herein, damit nicht schließlich ein Anderer kommt und Du den Schatz wegnimmst. Du bist noch ein Kind in ihren Ansichten, aber das ändert sich oft über Nacht.“
„Was Du klug daher redest, Susanne!“ staunte Kurt. „Aber wenn Na nun nein“ sagt, — wenn sie mich doch nicht liebt? Soll ich sie dann wieder zu ihrem Vater zurückführen lassen? Soll sie mit ihm in der Welt herumziehen, wie er es beabsichtigt? Was würde dann aus dem armen Kinde? Oder glaubst Du, Na würde auch nur eine Stunde in meinem Hause bleiben, wenn sie meinen Antrag ablehnt, — ablehnen muß, weil — sie nichts für mich empfindet, wie schwärmerische Zuneigung, die mir aber nicht genügt, um daran einen Bund für das Leben zu schließen? Dann hätte ich sie für immer verloren!“
„Na, allerdings“, stimmte Susanne gedankenvoll bei, „hier bleiben könnte Na dann nicht mehr, das wäre zu peinlich für alle.“
„Und den anderen Fall angenommen“, fuhr Kurt fort, „wenn sie „ja“ sagt, könnte ich dann die Braut unter meinem Dache leben lassen, bis alles geordnet ist? Würden die Leute nicht etwas Unpassendes darin finden? Und wo sollte Na dann Zuflucht suchen? Ich möchte um keinen Preis, daß sie zu ihrem Vater in die Residenz zurückkehrt. Hast Du neulich bei unserem Besuch dort nicht bemerkt, wie die Herren ihr bewundernde Blicke zuwarfen, wie sie von Allen begafft, von Allen angestarrt wird?“
„Ja“, gab Susanne zu, „Na ist auch von so außerordentlicher Schönheit, daß sie überall

rein militärisch statt. Trauer angelegt wird an dem Hofe in Karlsruhe auf 9 Wochen, in München auf 4 Wochen und in Schwerin auf 45 Tage. In England ist für die Offiziere eine Trauer auf 6 Wochen angedeutet. Im englischen Unterhaus führte gestern der erste Lord des Schatzes Balfour in Begründung seines Adress-Antrages aus: Die verstorbene Kaiserin Friedrich war als Engländerin geboren und durch Wahl eine Deutsche geworden. Sie hat ihr ganzes Leben lang nach besten Kräften und unter Vermeidung aller der Vortheile, welche ihre hohe Stellung ihr bot, dahin gestrebt, jenes wechselseitige Verstehen und jene gegenseitige Sympathie zwischen den beiden Nationen zu fördern, auf welcher meiner Ansicht nach die Zukunft der Zivilisation zu einem großen Theile beruht. (Beifall.) Es entspricht den Gefühlen des Hauses und des Landes, daß wir Seiner Majestät dem Kaiser durch Vermittelung unseres Königs unsere tiefste Theilnahme an dem Verluste ausdrücken, der ihn betroffen hat. — In Kopenhagen fand am Bord des Schulschiffes „Moltke“ in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, des Königs Christian von Dänemark, der deutsche Uniformen trugen, des Ministerpräsidenten Deuninger, des Kriegsministers, des Marineministers, des gesamten diplomatischen Korps, des deutschen Gesandten, des Personals der deutschen Gesandtschaft, vieler hohen Würdenträger und der Mitglieder der deutschen Kolonie heute Vormittag 11 1/2 Uhr aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich ein Trauergottesdienst statt. Als der König von Dänemark das Schulschiff verließ, wurde die dänische Flagge gehißt und der Königsjakt abgehert; die Kadetten bildeten die Ehrenwache. — In Kopenhagen wurde der interimistische Leitungs des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Minister des Innern Aurelian den rumänischen Gesandten in Berlin, der deutschen Regierung das aufrichtige Beileid der rumänischen Regierung aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich zum Ausdruck zu bringen. Der Minister Aurelian richtete gleichzeitig ein Beileidstelegramm an den Reichskanzler Grafen von Bismarck.

Die Beileidsadresse, welche Magistrat und Stadtvorstande von Berlin an den Kaiser abzufahren beabsichtigen haben, hebt dem Vernehmen nach hervor, daß die heimgegangene Kaiserin, Tochter eines kammernverwandten Volkes, in der großen Zeit der Einigung des deutschen Vaterlandes auf glanzvoller Höhe gestanden, an der Seite ihres ritterlichen Gemahls, des unermüdeten Feldherrn, des tüchtigen Dulders. Neben der Fürsorge der Kaiserin Friedrich für Kunst und Wissenschaft rühmt die Adresse den hohen Wohlthätigkeitssinn der edlen Frau, den sie in reichstem Maße betätigt habe, besonders in treuester Mitarbeit für die zahlreichen Wohlfahrtsvereinigungen. Ein lebhaftes Interesse habe die Kaiserin auch der Residenzstadt Berlin jederzeit entgegengebracht, deren Wachstum und Gedeihen ihr von jeher warm am Herzen gelegen habe. Um so aufrichtiger und nachhaltiger sei die Trauer der Berliner Bürgerchaft um die verklärte Kaiserin, um so inniger die Anteilnahme der städtischen Behörden an dem unerlebbaren Verluste, von welchem das Hohenzollernhaus betroffen worden.

Vor dem Schlosse in Friedrichshof erschienen gestern schon zahlreiche Deputationen und Privatpersonen, zum Theil mit kostbaren Kranzgebunden. Die Kränze werden nicht an der Bahre der Kaiserin niedergelagt, sondern in die königliche Gärtnerei gebracht, wo sie bis zur Beisetzung der Leiche konserviert werden. Sie sind sämtlich in einem Gewächshaus aufgestellt, das den Anblick einer herrlichen Blumenausstellung gewährt. Einen reizvollen Anblick bietet die von Bauatich Jacobi, dem Konstruktör der Saalburg niedergelegte Spende: Ein einen Meter im Durchschnitt fassender, aus Erica und Koniferen hergestellter Kranz, an dem Gebiete des alten Kömmerkastells gewachsen. Die Widmung lautet: „Das letzte Lebenswort sagt Dir, Herrin,

Vom Grafen Waldersee.

Dienstag Abend trafen Direktor Bremermann und Prof. Riemann vom Norddeutschen Lloyd mit dem Dampfer „Gladia“ in Kuchhafen ein und begaben sich an Bord der „Gera“, um den Feldmarschall Grafen Waldersee zu begrüßen. Der Feldmarschall sprach sich dem Direktor gegenüber sehr befreundet über seine Reise auf dem Schiffe des Norddeutschen Lloyd aus. Graf Waldersee kam gestern früh in Kuchhafen an Bord der „Gera“, worauf der Dampfer seine Fahrt nach Brunschaufen forsetzte. Während der Fahrt vertheilte der Feldmarschall in Gegenwart der Grafen Waldersee die Chinamedaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Vor Brunschaufen war der von der Hamburg-Amerika-Linie gestellte Dampfer „Columbia“ mit den Verwandten der Offiziere des Oberkommandos eingetroffen. Der Dampfer „Mantel“ übernahm die Angehörigen und brachte sie zur „Gera“, wo der Marschall sie an Bord empfing. Unter ihnen befand sich

das Kastell der Saalburg.“ Geradezu wundervoll wirkt der Kranz der Königin Margherita von Italien, aus Lorbeer, Marjhall-Nelosen und Margueriten sich zusammensetzend. Die bedeutungsvolle Widmung auf goldgefärbter Schleife in den italienischen Farben lautet: „Alla fedele ed indimenticabile amica del re Umberto e mia, Margherita.“ Als ein Kabinetsstück der gärtnerischen Kunst, dessen Werth nur von Fachleuten richtig beurtheilt werden kann, wird ein Arrangement von Orchideen gepriesen, deren Spenderin Frau Ellv v. Siemens, geb. v. Helmoltz, in Wannee ist. Es ist nicht möglich, alle die Blumenpracht zu beschreiben, die der Verstorbenen als Tribut der Verehrung gewidmet ist. Doch mögen folgende Spender hervorgehoben sein: Die königliche Eisenbahndirektion Frankfurt a. M., der griechische Generalkonsul Skopp, der Magistrat von Frankfurt, von Hamburg, der dankbare Stadt Cronberg, ferner Alfred Decker der geliebten Herrin, Frau W. von Rothschild, Freiherr von Harnheim, das 18. Armeekorps, das 1. hessische Infanterie-Regiment Nr. 81, Professor Dr. Prentiss, die Kronberger Künstlerchaft, der Kriegerverband Wiesbaden der hohen Protektorin; neben diesen Namenten ganz kleine Spenden von Cronberger Bürgern als bescheidene Zeiden treuester Anhänglichkeit. — Heute treffen die alten Getreuen der Kaiserin Friedrich ein, die Oberhofmeisterin Fürstin Hofjeldt, der Kammerherr von Wedel, sowie die Hofdame Gräfin von Verponder, die am 1. Juli von ihrem schweren Dienst abgelöst worden war.

Ueber die letzten Stunden der Kaiserin Friedrich wird der „Frankf. Ztg.“ aus Cronberg berichtet: Seit 1/6 Uhr früh umgaben der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen, sowie die Töchter der Leidenenden mit ihren Gatten das Sterbelager und pflegten die kranke, unterstützt von den beiden Ärzten Dr. Kenoers und Dr. Spielhagen. Der Kaiser saß häufig neben dem Bett und hielt die Hand der scheidenenden Mutter innig umschlossen, die bis zur Mittagszeit trotz großer Schmerzen bei voller Bewußtsein blieb. Dann schlummerte sie allmählig ein und kam nicht wieder zum Bewußtsein. Kurz nach 6 Uhr Abends gaben die Ärzte ein Zeichen, daß nunmehr die Scheidewunde gekommen sei. Der Kaiser ergriß die Hand der Sterbenden und hielt sie fest, bis das Leben völlig erloschen war. Die übrigen Angehörigen umringten innig in stummem Gebet das Sterbelager. Alsdann begaben sie sich in das Nebenzimmer, und die Leiche, unterstützt von der langjährigen treuen Pflegerin, bahnten die Leide auf dem Sterbebett auf, in getreuer Erfüllung des oft ausgesprochenen Wunsches der Verbliebenen, daß keine fremde Hand nach ihrem Tode sie berühren, kein fremdes Auge sie erblicken solle. Als das Werk der Aufbahrung beendet war, traten die Angehörigen wieder ein, und die Prinzessinnen besetzten das Lager der toten Mutter mit Rosen.

Aus dem Reich.

Der Kaiser hat der katholischen Gemeinde in Schüttorf, Bezirk Osnabrück, aus seinem Dispositionsfonds 9000 Mark zum Bau eines Schulhauses geschenkt. — Mit welcher Schnelligkeit der Kaiser vom hohen Norden zurückgekehrt ist, dürfte die Thatfache ergeben, daß die Kaiserin nach „Hohenzollern“ und ihre Begleiterschiffe die Fahrt von Bergen nach Kiel mit 21,5 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt haben. Hierbei bewährte sich der kleine Kreuzer „Niobe“ ganz vortrefflich, auch das

Deutschland.

Berlin, 8. August. Der, wie gemeldet, nunmehr zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannte bisherige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Staatsminister Ernst Matthias v. Köller, hat dem Ministerium des Reichslandes, an dessen Spitze er jetzt treten soll, als Unterstaatssekretär des Innern schon 1889-1894 angehört. Er ist ein jüngerer Bruder des früheren Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses und wurde am 8. Juli 1841 auf dem Gute Krentz bei Gollnow in Pommern geboren. Im Jahre 1868 wurde er Landrath seines heimathlichen Kreises Ramin, und 1881 trat er als Vertreter des Wahlkreises Greiffenberg-Stamm in den Reichstag ein, um schnell einer der Wortführer der Konfession zu werden. Im Jahre 1888 wurde er zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt, wodurch sein Mandat erlosch. Ein Jahr später wurde er nach Straßburg berufen und am 29. Oktober 1894 zum Minister des Innern ernannt. Schon 8. Dez. 1895 sah er sich gezwungen, seine Entlassung zu nehmen, und ein Jahr darauf wurde er zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein

auch der Bruder des Marschalls, Admiral Graf Waldersee, der schon mit der ersten preussischen Gesandtschaft in Peking eingeweiht war. Nach der Begrüßung jubelten alle wieder zur „Columbia“ zurück, wo Generaldirektor Ballin mit einigen Mitgliedern des Aufsichtsrathes der Hamburg-Amerika-Linie dem Grafen Waldersee begrüßte. — Dem Marschall waren zahlreiche Begrüßungsgramme zugegangen, darunter ein sehr herzliches vom Reichskanzler Grafen Bismarck. Graf Waldersee begiebt sich zunächst nach Homburg v. d. Höhe, um an der Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich theilzunehmen, und kehrt am 12. August in Hannover einzutreffen. Einem ihm von der Stadt Hannover ergebene feierlichen Empfang hat der Marschall vorläufig abgelehnt.

Zur Invalidenversicherung.

Die Wirkungen des neuen Invalidenversicherungs-Gesetzes, welches am 1. Januar 1900 in Kraft getreten ist, haben sich auch in den Reichsfinanzen und zwar insofern bemerkbar gemacht, als der in den Etat für das Rechnungsjahr 1900 eingelegte Posten eines Zuschusses für die Invaliditäts- und Altersversicherung, der mit 29 682 500 Mark eingezogen war, von der Wirksamkeit um 1 083 000 Mark überschritten worden ist. Es sind demnach als Reichszuschuß für diese Versicherungsart im Rechnungsjahre 1900 genau 30 765 500 Mark ausgegeben worden. Der Etatsantrag von 29,7 Millionen Mark war schon im Hinblick auf die im neuen Invalidenversicherungs-Gesetz geschaffene Erleichterung für die Erlangung von Renten und unter Berücksichtigung der deshalb höchst wahrscheinlichen Zunahme der Anzahl der Invalidenrenten so hoch bemessen, es hat sich aber herausgestellt, daß die Etatsanforderung gegen das Vorjahr noch immer nicht ausgereicht hat. Wie regelmäßig gerade bei der Invaliditäts- und Altersversicherung die wirkliche Ausgabe des Reichs die im Etat ausgedrückte, vermuthete in letzter Zeit übersteigen hat, geht daraus hervor, daß von dem Jahre 1895-96 ab die Etatsansätze stets hinter der Wirksamkeit zurückgeblieben sind. Im Jahre 1895-96 belief sich der im Etat nicht gedeckte Betrag auf 1 Million, 1896-97 auf mehr als 1 Million, 1897-98 auf nahezu 1/2 Million, 1898 auf 0,8 Millionen und 1899 auf über 1 Million Mark. Das Jahr 1900 schließt sich mit dem oben erwähnten Betrage dieser Reihe an. Mit Rücksicht auf diese Entwicklung ist der Etatsantrag für 1901 gegenüber dem für 1900 schon beträchtlich erhöht worden. Er hat eine Steigerung von nahezu 4 1/2 Millionen Mark erfahren und beläuft sich demgemäß auf 34,1 Millionen Mark. Ob er genügen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hält, wie die letzten Anweise des Reichsversicherungsamtes ergeben haben, die bedeutende Zunahme in der Zahl der laufenden Invalidenrenten nicht nur an, auch die Zahl der Altersrenten, welche eine geraume Zeit hindurch, weil der Abgang den Zugang überstieg, in der Abnahme begriffen war, hat neuerdings wieder eine wesentliche Zunahme erfahren. Das neue Invalidenversicherungsgesetz hat eben den Arbeitern recht viele neue Vortheile, die sich in der Zunahme der Rentenabgaben ausdrücken, gebracht und da das Reich zu jeder gezahlten Rente den Zuschuß von 50 Mark leistet, so wirken die in Rede stehenden Bestimmungen des neuen Gesetzes auch auf die Gestaltung der Reichsfinanzen ein.

Deutschland.

Berlin, 8. August. Der, wie gemeldet, nunmehr zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannte bisherige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Staatsminister Ernst Matthias v. Köller, hat dem Ministerium des Reichslandes, an dessen Spitze er jetzt treten soll, als Unterstaatssekretär des Innern schon 1889-1894 angehört. Er ist ein jüngerer Bruder des früheren Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses und wurde am 8. Juli 1841 auf dem Gute Krentz bei Gollnow in Pommern geboren. Im Jahre 1868 wurde er Landrath seines heimathlichen Kreises Ramin, und 1881 trat er als Vertreter des Wahlkreises Greiffenberg-Stamm in den Reichstag ein, um schnell einer der Wortführer der Konfession zu werden. Im Jahre 1888 wurde er zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. ernannt, wodurch sein Mandat erlosch. Ein Jahr später wurde er nach Straßburg berufen und am 29. Oktober 1894 zum Minister des Innern ernannt. Schon 8. Dez. 1895 sah er sich gezwungen, seine Entlassung zu nehmen, und ein Jahr darauf wurde er zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein

„Solche erbärmliche, herzlose Menschen,“ stieß er hervor, „da haben sie dem armen Thierchen wieder die Mutter weggenommen, es muß elend zu Grunde gehen, wenn man sich nicht seiner annimmt. Wir wollen es mit nach Hause tragen!“
„Ach ja!“ rief Na, in die Hände klatschend, „aber das hier,“ dabei strich sie leicht mit dem Finger über Kurts Stirn, die noch immer tiefe Falten zeigte, — „das muß weg, hörst Du, es gefällt mir nicht!“
Wäre Na nicht noch so kindlich unbefangenen gewesen, oder hätte sie eine Ahnung von dem gehabt, was in Kurts Seele vorging, dann hätte sie sich wohl auch den heißen Strahl zu deuten gewußt, der aus seinen Augen brach. So aber laachte sie ihn an, und schürzte damit unbewußt die Kuthe, die in ihm brannte. Er wollte schon den Arm um sie schlingen und sie an sich ziehen, da — trat eben Susanne hinzu. Sie ärgerte sich über ihre eigene Ungeschicklichkeit, denn sie fühlte, daß jetzt eben ohne ihre Dazwischenkunft das entscheidende Wort gefallen wäre.
Kurt ließ den Arm wieder sinken, während er, Nias Hand erfassend und leise drückend, zwischen den Zähnen hervorbrach:
„Ach, — Na, — ich möchte Dich etwas fragen.“
„So“, lachte diese, und blickte sich, das junge Reh aufzuheben, Susanne war ihr insofern zuvorgekommen. Das Thierchen, das sich kaum kränzte, lag so bequem als möglich auf ihrem Arm, und sie lächelte Na zu: „Nicht nur noch ein wenig hier, ich geh' inzwischen, und sehe, daß ich dem armen, halbverwundeten Ding ein wenig Nahrung einflößen kann.“
„Na, thue das“, rief Kurt eifrig und zog Nias Arm durch den seinen. „Nicht weit von hier ist eine Wank, dort wollen wir ein wenig verschaukeln.“
(Jortsetzung folgt.)

Deutschland.

„Solche erbärmliche, herzlose Menschen,“ stieß er hervor, „da haben sie dem armen Thierchen wieder die Mutter weggenommen, es muß elend zu Grunde gehen, wenn man sich nicht seiner annimmt. Wir wollen es mit nach Hause tragen!“
„Ach ja!“ rief Na, in die Hände klatschend, „aber das hier,“ dabei strich sie leicht mit dem Finger über Kurts Stirn, die noch immer tiefe Falten zeigte, — „das muß weg, hörst Du, es gefällt mir nicht!“
Wäre Na nicht noch so kindlich unbefangenen gewesen, oder hätte sie eine Ahnung von dem gehabt, was in Kurts Seele vorging, dann hätte sie sich wohl auch den heißen Strahl zu deuten gewußt, der aus seinen Augen brach. So aber laachte sie ihn an, und schürzte damit unbewußt die Kuthe, die in ihm brannte. Er wollte schon den Arm um sie schlingen und sie an sich ziehen, da — trat eben Susanne hinzu. Sie ärgerte sich über ihre eigene Ungeschicklichkeit, denn sie fühlte, daß jetzt eben ohne ihre Dazwischenkunft das entscheidende Wort gefallen wäre.
Kurt ließ den Arm wieder sinken, während er, Nias Hand erfassend und leise drückend, zwischen den Zähnen hervorbrach:
„Ach, — Na, — ich möchte Dich etwas fragen.“
„So“, lachte diese, und blickte sich, das junge Reh aufzuheben, Susanne war ihr insofern zuvorgekommen. Das Thierchen, das sich kaum kränzte, lag so bequem als möglich auf ihrem Arm, und sie lächelte Na zu: „Nicht nur noch ein wenig hier, ich geh' inzwischen, und sehe, daß ich dem armen, halbverwundeten Ding ein wenig Nahrung einflößen kann.“
„Na, thue das“, rief Kurt eifrig und zog Nias Arm durch den seinen. „Nicht weit von hier ist eine Wank, dort wollen wir ein wenig verschaukeln.“
(Jortsetzung folgt.)



6. Auflage mit Text, bei S. Saran erschienen, bietet viel Neues, da bei der diesjährigen Bearbeitung die Einwirkung der drei Orte Remis, Bredow und Grabow eine Erweiterung nötig machte; im Norden ist Jüll-How hinzugekommen, im Westen reicht die Darstellung bis Lindenberg, berührt die Stömer'schen Fabrikanlagen an der Falkenwälder Straße, sowie die neue auf Krüppelwäldchen angelegte Kolonie Brannschle. Allen Veränderungen und Neuankünften ist sorgfältig Rechnung getragen, so fehlt weder der Zentralfriedhof, noch die Neubauten an der Barnimstraße, oder die Neu-Eintheilung von Fort Leopold; auch die letzten Änderungen, wie der Rathausgarten und der Vlietherplatz an der Deutschstraße sind hinzugefügt. Der Text von 30 Seiten enthält ein genaues Straßenverzeichnis, welches das Auffinden aller Straßen u. s. w. auf dem Plane durch Buchstaben und Zahlen erleichtert, ebenso Alles Wissenswürdiges, wie es für jeden Fremden unentbehrlich ist, und am Schlusse eine geographisch-statistische Darstellung Stettins, in welcher aus alles Wissens- und Besehenswerthe der Umgegend mit großer Ausführlichkeit hervorgehoben ist. Wer ein genaues Bild unserer Großstadt haben will, dem können wir die Anschaffung der fleißigen und sorgfältigen Arbeit aufs Beste empfehlen.

Der Regierungsver- und Stadtbaumeister Delmann hierüber hat einen Aufas als Stadtbaurath nach Siegnitz erhalten, sein Fortgang wird allgemein beklagt, da man in ihm eine tüchtige Kraft kennen und schätzen gelernt hatte. Von Herrn D. stammen u. a. die Entwürfe für den Neubau eines Stadtgymnasiums und für die große Odeterrasse im Fort Leopold.

Eine blutige Schlägerei spielte sich gestern spät Abends in dem Hause Fort Preußen Nr. 10 ab. Dort wohnte die Verheiratete, aber von ihrem Manne getrennte Sittendame Bertha Kriedemann, der ein gewisser Eugen Heym Zuhilfenahme leistete. Gestern Abend kam nun der Arbeiter August Kriedemann in das Haus und stellte dem Heym in einem Schmalen, nach dem Hofe führenden Gange, St. besagte, daß er bei dem Konfronte zuerst mit einem Gummihandschuh über den Kopf geschlagen worden sei, er will dann zur Weiche das Messer gezogen haben, in das S. hineingekommen sei. Was daran wahr ist, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben, bis jetzt steht fest, daß S. eine Stichwunde von zehn Zentimeter Länge am Unterleib davongetragen hat, aus der die Eingeweide hervortraten. Eine weitere Verletzung, ebenfalls von einem Messerstrich herrührend, wurde an der Brust festgestellt. Noch in der Nacht — der Verwundete wurde gegen 11 1/2 Uhr ab — wurde S. in das städtische Krankenhaus überführt, man hat wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Kriedemann wurde verhaftet.

Ein Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich eine goldene Damenuhr Nr. 3946, die einer wegen anderen Diebstahls inhaftierten Frau abgenommen worden ist.

Festgenommen wurden 21 Personen, darunter 13 wegen Obdachlosigkeit bezw. Trunkenheit, 3 wegen Körperverletzung, eine wegen Widerstandes, 3 wegen verbotener Gesangensbefreiung und eine wegen Unterschlagung.

### Gerichts-Zeitung.

Frankfurt a. M., 7. August. Die Strafkammer verurtheilte heute den 17jährigen Fabrikarbeiter Simon, der am 22. Juni den hiesigen Kneuter Klein in einem Schlafzimmer überfallen und durch sieben Dolchstiche gefährlich verletzt hatte, zu zehn Jahren Gefängnis.

### Bermischte Nachrichten.

Wie eifrig das englische Parlament in der diesmaligen Session zu arbeiten hat, ergiebt sich nicht nur aus der großen Zahl der oft die ganze Nacht hindurch ausgedehnten Sitzungen, sondern mit noch größerer Sicherheit aus der Zahl der im Parlament eingebrachten Vorlagen, über die englische Richterthätigkeit vorläufige Nachrichten sind fast 22 000 Beschlüsse eingebracht worden, über 33 000 Mittagsmahlgewinnen und einige 40 000 Mal wurde Thee servirt; an Schatzkassen (bar) nahmen die Jungfrauen

Vollvertreter außerdem noch an 7000 vertheilte Wahlstimmen ein. Das Mehr an Wahlstimmen im Vergleich zu früheren Sitzungen bezieht sich jetzt schon auf 20 000. Wenn die Leistungen der sehr ehrenwerthen Körperlichkeit in der Gesetzgebung hierzu in einem richtigen Verhältnis stehen, dann muß die diesmalige Session ja sehr bedeutungsvoll sein. Leider ist nicht registriert worden, wie viel die Parlamentsmitglieder getrunken haben, da würde sich wohl eine erstaunlich hohe Summe ergeben.

Der Korrespondent der Newyorker „Times“ in Tainon, Formosa, giebt einige hoffvolle Einzelheiten über die Art und Weise, wie man in Tainon eine Zeitung redigirt. Er sagt, wohin der Japaner gehen mag, ist das Erste, was er thut, daß er eine Zeitung gründet. Unter kleinerem Titel hat das G. zwei Tageszeitungen zu besitzen. Diese beiden Zeitungen sind für die Leute das Abonnement besonders werth, die gegen den Mangel über andere Leute lesen, dagegen aber vorziehen, von sich selbst nichts Unangenehmes in der Zeitung zu finden. Jeder Mensch in Formosa ist davon überzeugt, daß es nicht nur eine Pflicht ist, sondern auch eine Nothwendigkeit ist, auf alle Zeitungen zu abonniren, die nur halbwegs in den Bereich gehören. Die Leute, die, wie gesagt, vorziehen, Schliches über andere Leute zu lesen, verlieren auch nichts, wenn sie auf eine ganze Anzahl Exemplare derselben Zeitung abonniren. Das ist eine Lehre, die man hier sehr schnell lernt. So erzählt z. B. ein Beamter zu seiner großen Ueberrasschung, daß man beobachtet hat, daß sein Benehmen nicht ganz das ist, was sich für einen Mann in seiner Stellung gebühre, und daß man verschiedentlich der Ansicht ist, daß er sein Benehmen ändern müsse. Die Zeitung möchte natürlich, wenn irgend möglich, vermeiden, den Stempel zu berühren, andererseits fällt sie es auch für ihre Pflicht, die öffentliche Moral ihres Erscheinungsortes zu wahren, und der Herr Beamte hat in großer Aufregung in seinem Zimmer und überlegt, wie sich die schwere Aufgabe wohl am besten lösen ließe. Gewöhnlich hat schon ein kleiner Hinweis die gewünschte Wirkung; die betreffende Zeitung schweigt dann über die Sache und jeder Mensch weiß, daß der Herr Beamte eine Summe erhalten hat, die ihm garantiert, daß der betreffende Beamte mit dem seltsamen Benehmen alles thun wird, um sich zu bessern und seinen guten Willen schon damit beweisen hat, daß er in der Expedition den Auftrag gegeben hat, die Zeitung von jetzt ab dauernd einer größeren Anzahl seiner Freunde zuzugewenden. Zu den bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten in Japan gehören bekanntlich die Geisha's. Von diesen Damen verlangt man, daß sie durchaus unpatriotisch sind und jedem der sie begehrt, ihre Talente in Musik und Tanz in vollen Maße zeigen. Sobald eine Geisha in den Verdacht kommt, daß sie irgend jemandem bevorzugt, ist ihre Karriere ein für allemal verloren. Daher hat das japanische Sprichwort: „Ich will Dir eine treue Geisha zeigen, sobald Du mir ein vieredriges Ei bringst“ eine gewisse Berechtigung. Eine Zeitung kann nur sicher darauf rechnen, daß sie mit jeder Nummer einen besonderen Erfolg haben wird, mit der sie Skandale ausgiebt, durch die die Abonnenten aufgefordert werden, ihre Ansichten über Sitten und Tugenden und andere ansiehende Eigenschaften der Geisha's mitzutheilen.

Der Staatsanwalt a. D. Adolf Kaiser ist vor einigen Tagen aus seiner Wohnung, Charlottenburg, Ullandsstraße 181/82, unter Umständen verschunden, welche darauf schließen lassen, daß er Schützen halber das Weite gesucht hat. Die Schützen Lafens, welcher Direktor der Motor-Fabrik und Maschinenfabrik Berlin, Aktien-Gesellschaft Marienfelde war, belauschte sich auf eine Viertelmission Markt, von welcher ungefähr die Hälfte aus Höhenunterschieden resultirt.

Breslau, 7. August. Ueber die Zustände im Smaragden-Ordnungsamt der „Bresl. Gen.-Anz.“ in seiner heutigen Nummer weitere Einzelheiten. Das Blatt stellt fest, daß die fortgeschrittenen Diakonissen theilweise durch Mägde, sowie Frauen und Mädchen aus unliegenderen Dörfern ersetzt worden sind und fordert angesichts dieser Verhältnisse unter Hinweis auf die schwere Verantwortung die sofortige Suspension der kirchlichen Verwaltung und Uebernahme derselben durch einen Staatskommissar. Des Weiteren stellt das Blatt fest, daß die Oberin, Gräfin von der Neude-Bohmertstein seit Jahren nicht in ordnungsmäßiger Weise nach über die Sammelkassen habe führen lassen und fordert völlige Klärung auch dieser Angelegenheit.

Ein wunderlustiges Ehepaar, das eine Lusttour um die Welt unternimmt, traf gestern in Erfurt ein. Herr und Frau Willner, so ist ihr Name, sind am 23. Juli aus ihrer Heimatstadt Pesti aufgebrochen und haben bisher 1000 Kilometer zurückgelegt. Noch stehen ihnen ca. 25 000 Kilometer bevor, die sie bei einer täglichen Wanderung von 40 Kilometern, in drei Jahren zurücklegen wollen. Ihre Lusttour führte von Pesti über Wien, Linz, Salzburg, München, Nürnberg, Landau, Erfurt, Göttingen, Hannover, Bremen nach Bremerhaven, wo sie sich nach Newyork einschiffen werden. Von Newyork aus durchqueren sie Amerika (über Chicago) und stoßen in San Francisco nach Japan in See. Von Yokohama wird die Reise nach Vladivostok fortgesetzt. Die Wanderung geht fortwährend weiter durch die Mandchurie nach Jakutsk (Sibirien), Orenburg, Kiew, Lemberg bis zum Ausgangspunkt Pesti. Das Weltwunderpaar führt einen behördlich gestempelten Ausweis über ihre Wanderung mit sich und stellt sich den Klubs vor. Herr Willner ist eine schlauke Erziehung von großer Gaitigkeit, während Frau Willner, eine glühungige Ungarin, eine äußerst zierliche Gestalt besitzt, der man die Kraft, eine solche gewaltige Tour

zu übersehen, gar nicht zutrauen möchte. Das Ehepaar führt ein Tagebuch, das die Ausbeute ihrer Fahrten anzeigt. Den Anlaß zu der Wanderung bildet eine Wette. Beide Wanderer führen nur eine Reisetasche, allerdings eine solche von ansehnlichem Gewicht, bei sich. Sie nur die allernothwendigsten Reiseutensilien enthält.

Wien, 7. August. Der Assistenzarzt der zweiten chirurgischen Klinik Dr. Gustav Wolzinger wurde heute in seinem Bette aufgefunden. Der Blüthen zufolge soll derselbe wegen eines Herzerleidens Selbstmord verübt haben.

Pest, 7. August. Die Gemeinde Venge im Graner Komitat wurde von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Der Sturm legte Säulen der Bäume fort, sodann entlud sich ein Wolkenschwall. Von den Bergen stürzten gewaltige Wassermengen herab, die ganze Gegend mit forttrug und das ganze Thal überflutheten. Im Dorfe sind sämtliche Häuser außer der Fassade, der Schule und dem Gemeindegewand eingestürzt. Bisher wurden 14 Tode herbeigeföhrt.

Neueste Nachrichten.

Pest, 8. August. Nach einem Telegramm aus Kiel ist die auf kaiserlichen Wunsch ursprünglich geplante Erhebung der Linienhülle der Chinadivision verlohren worden. Die Bürgerwehr veranlaßt eine entsprechende Feier in Anwesenheit der gesamten Uebungsflotte nach der Besetzung der Kaiserin Friedrichs.

Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Newyork ist über ganz Venezuela der Belagerungszustand verhängt worden.

Brüssel, 8. August. Wie „Etoile“ erfährt, ist es unrichtig, daß die englische Regierung die Einladung Belgiens zur Vertheilung an einer demnächstigen Konferenz abgelehnt habe.

Paris, 8. August. Ray Regis erklärte in einem Interview, er werde sich auf einige Zeit aus dem politischen Leben zurückziehen und sich weder in Frankreich noch in Algerien als Parlamentskandidat aufhalten. Auch werde er keine Demission als Bürgermeister von Algerien erneuern. Die algerischen Unruhen schreibt Regis den ungerechten politischen Urtheilungen zu. Regis erklärte endlich, er werde in den nächsten Monaten eine Serie antisemitischer Konferenzen in Europa begeben, namentlich in Belgien und Deutschland.

Der päpstliche Nuntius Lorenzelli wird in Begleitung dreier Sekretäre das Meerbad Landeruau besuchen und im Schlosse des Hofr. Rom absteigen.

Zu den in „Figaro“ veröffentlichten Memoiren des verstorbenen Präsidenten Felix Faure ist dieser voll des Lobes über den französischen Botschafter in Konstantinopel, Constant, welcher durch die augenblicklichen Verhältnisse zwischen der Türkei und Frankreich in den Vordergrund getreten ist. Er hebt hervor, daß der Gesandte es verstanden hat, einen großen Einfluß sowohl auf den Sultan als auch auf die türkischen Beamten auszuüben.

London, 8. August. König Edward wird mit der Königin und der Prinzessin Victoria morgen London verlassen, um sich nach Cronberg zu begeben. Der König wird nicht nach Potsdam kommen. Es ist wahrscheinlich, daß sich derselbe direkt von Cronberg nach London zurückbezieht und erst später zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Deutschland zurückkehren wird.

Das Kriegsamt veröffentlicht eine Statistik der ostentlichen englischen Verluste bis zum 5. Juli. Demnach sind gefallen, oder ihren Verwundungen erlegen 786 Offiziere und 15 933 Unteroffiziere und Mannschaften. Vermißt werden 8 Offiziere und 555 Mannschaften. Nach der Statistik zurückgekehrt sind 20 Offiziere und 375 Mann. Als teilsungfähig nach der Heimath zurückgekehrt wurden 3292 Mann.

Aus Grafreinet wird gemeldet: Alles deutet darauf hin, daß die Buren die Resultate der Operationen des Generals De la Motte in der Skaptonie fühlen. Dem Feinde mangelt es oft an Munition, ein endgültiges Gevicht ist nicht mehr zu erwarten.

Ein Alfred Willner wird am nächsten Sonntag nach Südafrika einreisen und zwar in Begleitung des Generals Lytton.

Ein wunderlustiges Ehepaar, das eine Lusttour um die Welt unternimmt, traf gestern in Erfurt ein. Herr und Frau Willner, so ist ihr Name, sind am 23. Juli aus ihrer Heimatstadt Pesti aufgebrochen und haben bisher 1000 Kilometer zurückgelegt. Noch stehen ihnen ca. 25 000 Kilometer bevor, die sie bei einer täglichen Wanderung von 40 Kilometern, in drei Jahren zurücklegen wollen. Ihre Lusttour führte von Pesti über Wien, Linz, Salzburg, München, Nürnberg, Landau, Erfurt, Göttingen, Hannover, Bremen nach Bremerhaven, wo sie sich nach Newyork einschiffen werden. Von Newyork aus durchqueren sie Amerika (über Chicago) und stoßen in San Francisco nach Japan in See. Von Yokohama wird die Reise nach Vladivostok fortgesetzt. Die Wanderung geht fortwährend weiter durch die Mandchurie nach Jakutsk (Sibirien), Orenburg, Kiew, Lemberg bis zum Ausgangspunkt Pesti. Das Weltwunderpaar führt einen behördlich gestempelten Ausweis über ihre Wanderung mit sich und stellt sich den Klubs vor. Herr Willner ist eine schlauke Erziehung von großer Gaitigkeit, während Frau Willner, eine glühungige Ungarin, eine äußerst zierliche Gestalt besitzt, der man die Kraft, eine solche gewaltige Tour

zu übersehen, gar nicht zutrauen möchte. Das Ehepaar führt ein Tagebuch, das die Ausbeute ihrer Fahrten anzeigt. Den Anlaß zu der Wanderung bildet eine Wette. Beide Wanderer führen nur eine Reisetasche, allerdings eine solche von ansehnlichem Gewicht, bei sich. Sie nur die allernothwendigsten Reiseutensilien enthält.

Wien, 7. August. Der Assistenzarzt der zweiten chirurgischen Klinik Dr. Gustav Wolzinger wurde heute in seinem Bette aufgefunden. Der Blüthen zufolge soll derselbe wegen eines Herzerleidens Selbstmord verübt haben.

Pest, 7. August. Die Gemeinde Venge im Graner Komitat wurde von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Der Sturm legte Säulen der Bäume fort, sodann entlud sich ein Wolkenschwall. Von den Bergen stürzten gewaltige Wassermengen herab, die ganze Gegend mit forttrug und das ganze Thal überflutheten. Im Dorfe sind sämtliche Häuser außer der Fassade, der Schule und dem Gemeindegewand eingestürzt. Bisher wurden 14 Tode herbeigeföhrt.

Neueste Nachrichten.

Pest, 8. August. Nach einem Telegramm aus Kiel ist die auf kaiserlichen Wunsch ursprünglich geplante Erhebung der Linienhülle der Chinadivision verlohren worden. Die Bürgerwehr veranlaßt eine entsprechende Feier in Anwesenheit der gesamten Uebungsflotte nach der Besetzung der Kaiserin Friedrichs.

Nach einer Meldung des „B. Z.“ aus Newyork ist über ganz Venezuela der Belagerungszustand verhängt worden.

Brüssel, 8. August. Wie „Etoile“ erfährt, ist es unrichtig, daß die englische Regierung die Einladung Belgiens zur Vertheilung an einer demnächstigen Konferenz abgelehnt habe.

Paris, 8. August. Ray Regis erklärte in einem Interview, er werde sich auf einige Zeit aus dem politischen Leben zurückziehen und sich weder in Frankreich noch in Algerien als Parlamentskandidat aufhalten. Auch werde er keine Demission als Bürgermeister von Algerien erneuern. Die algerischen Unruhen schreibt Regis den ungerechten politischen Urtheilungen zu. Regis erklärte endlich, er werde in den nächsten Monaten eine Serie antisemitischer Konferenzen in Europa begeben, namentlich in Belgien und Deutschland.

Der päpstliche Nuntius Lorenzelli wird in Begleitung dreier Sekretäre das Meerbad Landeruau besuchen und im Schlosse des Hofr. Rom absteigen.

Zu den in „Figaro“ veröffentlichten Memoiren des verstorbenen Präsidenten Felix Faure ist dieser voll des Lobes über den französischen Botschafter in Konstantinopel, Constant, welcher durch die augenblicklichen Verhältnisse zwischen der Türkei und Frankreich in den Vordergrund getreten ist. Er hebt hervor, daß der Gesandte es verstanden hat, einen großen Einfluß sowohl auf den Sultan als auch auf die türkischen Beamten auszuüben.

London, 8. August. König Edward wird mit der Königin und der Prinzessin Victoria morgen London verlassen, um sich nach Cronberg zu begeben. Der König wird nicht nach Potsdam kommen. Es ist wahrscheinlich, daß sich derselbe direkt von Cronberg nach London zurückbezieht und erst später zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Deutschland zurückkehren wird.

Das Kriegsamt veröffentlicht eine Statistik der ostentlichen englischen Verluste bis zum 5. Juli. Demnach sind gefallen, oder ihren Verwundungen erlegen 786 Offiziere und 15 933 Unteroffiziere und Mannschaften. Vermißt werden 8 Offiziere und 555 Mannschaften. Nach der Statistik zurückgekehrt sind 20 Offiziere und 375 Mann. Als teilsungfähig nach der Heimath zurückgekehrt wurden 3292 Mann.

Aus Grafreinet wird gemeldet: Alles deutet darauf hin, daß die Buren die Resultate der Operationen des Generals De la Motte in der Skaptonie fühlen. Dem Feinde mangelt es oft an Munition, ein endgültiges Gevicht ist nicht mehr zu erwarten.

Ein Alfred Willner wird am nächsten Sonntag nach Südafrika einreisen und zwar in Begleitung des Generals Lytton.

Ein wunderlustiges Ehepaar, das eine Lusttour um die Welt unternimmt, traf gestern in Erfurt ein. Herr und Frau Willner, so ist ihr Name, sind am 23. Juli aus ihrer Heimatstadt Pesti aufgebrochen und haben bisher 1000 Kilometer zurückgelegt. Noch stehen ihnen ca. 25 000 Kilometer bevor, die sie bei einer täglichen Wanderung von 40 Kilometern, in drei Jahren zurücklegen wollen. Ihre Lusttour führte von Pesti über Wien, Linz, Salzburg, München, Nürnberg, Landau, Erfurt, Göttingen, Hannover, Bremen nach Bremerhaven, wo sie sich nach Newyork einschiffen werden. Von Newyork aus durchqueren sie Amerika (über Chicago) und stoßen in San Francisco nach Japan in See. Von Yokohama wird die Reise nach Vladivostok fortgesetzt. Die Wanderung geht fortwährend weiter durch die Mandchurie nach Jakutsk (Sibirien), Orenburg, Kiew, Lemberg bis zum Ausgangspunkt Pesti. Das Weltwunderpaar führt einen behördlich gestempelten Ausweis über ihre Wanderung mit sich und stellt sich den Klubs vor. Herr Willner ist eine schlauke Erziehung von großer Gaitigkeit, während Frau Willner, eine glühungige Ungarin, eine äußerst zierliche Gestalt besitzt, der man die Kraft, eine solche gewaltige Tour

der als wahrscheinlicher Nachfolger stichener gilt, falls dieser einen längeren Urlaub antreten sollte.

Dran, 8. August. 800 arabische Lastträger und Gefährtener sind wegen Differenzen in den Ausstand getreten; die im Hafen liegenden Schiffe können in Folge dessen nicht verladen werden.

Kairo, 8. August. Die letzten aus Jachoda eingetroffenen Meldungen berichten, daß eine außergewöhnliche Trockenheit im oberen Nilsthale und den von den Nebenflüssen des Nil besetzten Gebieten herrscht. Man befürchtet, daß angesichts der anhaltenden Dürre nicht nur die Ernte völlig zerstört, sondern auch die jährliche für die wirtschaftliche Lage Egyptens so wichtige Nilüberfluthung ausbleiben wird.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. August. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät der Kaiser hat befohlen, von einer Einladung deutscher und fremder Fürstlichkeiten zu den Kaiserhymnen wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrichs Abstand zu nehmen. Daher wird auch die Jubiläumfeier der Nacht „Kaiserabend“ laut einer Meldung der „Norddeutschen Zeitung“ unterbleiben.

London, 8. August. „Daily Telegraph“ meldet aus Simla: Ein Posten eingeborener Truppen wurde gezwungen, sich einer Abtheilung des auftrückerischen Stammes der Massuas zu ergeben. Der Vorgang spielte sich auf der Grenze bei Kaschmir ab.

Kapstadt, 8. August. Englische Offiziere, welche vom Kriegsschauplatz zurückkehrten, drücken die Ansicht aus, der Krieg werde noch eine Reihe von Jahren fortauern können. Die Lage der gekidneten Engländer ist eine äußerst elende; besonders in Captown und Port Elisabeth herrscht unter ihnen die größte Entbehrung.

Börsen-Berichte.

Schweidener Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 8. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gehandelt:

Stettin.	Roggen 134,00 bis 139,00
Weizen	167,00 bis 169,00, Gerste 130,00 bis 146,00, Hafer 134,00 bis 150,00, Raps — bis —, Hülsen — bis —, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.
Magd Stettin. (Nach Ermittlung.)	Roggen alt 137,00, neu 139,00, Weizen 169,00, Gerste alt 137,00, neu 139,00, Hafer 138,00, Raps —, Hülsen —, Kartoffeln — Mark.
Kolberg.	Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln alt 40,00 bis —, neu — bis — Mark.
Neufestinn. (Kornhausnotiz.)	Roggen 145,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis — Mark.
Magd Neufestinn.	Roggen 145,00, Weizen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — Mark.
Stolp.	Roggen — bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 160,00 bis —, Kartoffeln alt — bis —, neu 72,00 Mark.
Magd Stolp.	Roggen —, Weizen —, Gerste —, Hafer 160,00, Kartoffeln neu 72,00 Mark.
Anklam.	Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 126,00 bis —, Kartoffeln alt — bis —, neu — bis — Mark.
Magd Anklam.	Roggen 133,00, Weizen —, Gerste —, Hafer 126,00, Kartoffeln alt — Mark.
Magd Greifswald.	Roggen 133,00, Weizen —, Gerste —, Hafer 126,00, Kartoffeln — Mark.
Straßburg.	Roggen 129,50 bis —, Weizen 161,00 bis —, Gerste 132,50 bis —, Hafer 133,00 bis —, Raps — bis —, Hülsen — bis —, Kartoffeln 50,00 bis — Mark.

Weltmarktbriefe.

Es wurden am 7. August gezahlt solo Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speesen in:

Newyork. Roggen 145,00, Weizen 164,75 Mark.

Eberpool. Weizen 170,25 Mark.

Odeffa. Roggen 137,50, Weizen 165,50 Mark.

Riga. Roggen 142,25, Weizen 168,75 Mark.

Bremen, 7. August. Börsen-Schluss-Bericht. Schmalz niedriger. Wäcker in Tubs 44 Pf., Annour Spiel in Tubs 44 Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 44 1/2 Pf. Speck beh.

Magdeburg, 7. August. Kohlander Abendbörse. 1. Produkt Termpreise Transito fob Hamburg. Per August 9,10 G., 9,12 1/2 G., per September 8,90 G., 9,00 G., per Oktober-Dezember 8,50 G., 8,57 1/2 G., per Januar-März 8,65 G., 8,70 G., per April-Mai 8,80 G., 8,85 G. Stimmung matt.

Voranschlägliche Wetter für Freitag, den 9. August 1901.

Etwas kühlere, vorherrschend heitere, leichte Bewölkung.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Samstag, den 11. August, Nachmittags von 4 Uhr ab, bei Engelle in Grabow, Berlin, und Schiffstr. 64: Familien-Zusammenkunft.

Der Vorstand

Zurückgekehrt.

Dr. Berndt, Rechtsanwalt.

### Anruf

zur Unterstützung des Pommerschen Krüppel-pflege-Vereins in Stettin.

Am 10. April d. J. ist in Stettin der Pommersche Krüppelpflegeverein zur Fürsorge für bildungsunfähige verkrüppelte Kinder beiderlei Geschlechts ins Leben getreten.

Wer ein offenes Auge für die Leiden seiner Mitmenschen hat, der weiß, welchen Elend die verkrüppelten Kinder in den ärmeren Familien ausgeht sind, wie sie häufig ohne ärztliche Pflege und ansehnlichen Schulunterricht verkommen, schließlich gar zu Irren dem Welt und dem Besten anheimfallen und so fortwährend vernachlässigt und schließlich zu Grabe gehen.

Wie vielen dieser Unglücklichen kann geholfen werden. Dazu bedarf es vor Allem eines Anstalts, in dem mit Hilfe der neuesten Erfindungen der orthopädisch-chirurgischen Wissenschaft der Kampf gegen die Verkrüppelung selbst und ihre körperlichen Folgen angenommen und zugleich durch Erziehung und Unterricht, Beschäftigung und Ausbildung dafür geföhrt wird, daß die Krüppel lernen, durch eifrige Arbeit ihren Lebensunterhalt ganz oder doch theilweise zu verdienen und einen sittlichen Lebenswandel zu führen.

Eine solche Anstalt in Stettin zu schaffen hat sich der Verein zur nächsten Aufgabe gesetzt.

Zur Erreichung seiner Ziele ist der Verein in erster Linie auf die Privatwohlthätigkeit angewiesen; er bedarf der Anwesenheit eines Kapitals und der Zufolge laufender Beiträge.

Das Vertrauen auf die gute Sache giebt uns den Muth, die Oberwilligkeit der Bewohner unserer Provinz anzugehen.

Wer selbst gesunde Gliedmaßen besitzt, sich blühender Kinder erfreut, wird gern seinen Anteil gegen 50 Pf. dadurch beitragen, daß er je nach seinem Vermögen sein Erbtheil beisteuert, um das Elend milder Umständen zu lindern.

Die Mithatigkeit erfordert einen jährlichen Betrag von um 3 Mark. Auch kleinere Gaben werden mit Dank angenommen. Von den Wohlthätern aber werden größere einmahlige Beiträge erwünscht.

Gott liege jedem freundlichen Geiste seine Gaben. Beiträge und Beitrittserklärungen nimmt jeder der Unterzeichneten entgegen.

Der Vorstand und der weitere Ausschuß.

Frau Landeshauptv. Heyden-Linden, Bismarckstraße 6, Berlin, v. Frau Major v. Flemming, Wangstraße 4, Kellerei, Berlin, Frau Oberin v. Hünnerboin, Stift Eulm, Frau Mittmeisterin Schillow, Nothstr. 24, Landwehrstraße v. Borske-Grabow, Bismarckstr. 12, Landwehrstr. Schöne-mann, Pflanzengasse 3, Oberst a. D. v. Lettow-Vorbeck, Elisenstraße 59, Schäßleiner,

Rastor Schaefer, Luchstr. 8, Dr. med. Optiz, Spezialarzt für orthopädische Chirurgie, Friedrich-Raststr. 34.

Frau Dr. Baltzer, Bismarckstr. 18, Frau Landeshauptv. v. Borske-Grabow, Bismarckstr. 12, Frau Landwehrstr. v. Broekhausen, Kaiser Wilhelmstr. 69/70, Frau Cuntz, geb. de la Barre, Kronenstr. 18, Frau Generalin v. Gribel, Weidstr. 33, Frau Klawiter, Franzstr. 37, Frau Soalla, Falkenwälderstr. 94, Frau Geh. Kommerzienrath Scholtow, Nothstr. 1, Frau Polizeipräsident v. Schroeter, Lindenstr. 29, Frau Generalleutnant v. Thiele, Birkenallee 11, Geh. Regierungsrath Denhard, Birkenallee 11, Stadtrath Knust, Bismarckstr. 1, Polizeipräsident v. Schroeter, Lindenstr. 29, Rechtsanwalt Wehrmann, Königsplatz 18.

Stettin, den 7. August 1901.

### Bekanntmachung.

Die Ausführung von Einrichtungsgegenständen (Wandtafeln) einschließlich Materiallieferung für die königliche Baugewerkschule an der Barnimstraße zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem am Donnerstag, den 15. August 1901, Vormittags 12 1/2 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1,00 M. in baar per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Verlegung von Gas- und Wasserleitungsröhren in der Angulaststraße, Straße 86 und der Straßen um den Schillerplatz soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Unternehmer können Angebotsformulare gegen 1 M. im Bureau der Gasanstalt beziehen, sowie die betreffenden der Zeichnungen und Bedingungen daselbst einsehen.

Beimungsbitige Firmen werden hierdurch eingeladen, die im diesseitigen Bureau ausliegenden Bedingungen durch eigenhändige Unterschrift anzusehen, und ihr Angebot eigenhändig unterzuschreiben, verriegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen am 17. August 1901, Vormittags 12 Uhr, im Bureau der Gasanstalt, Pommernendstraße 25, einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienenen Bieter erfolgt wird.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation für Straßenbau u. Kanalisation.

Stettin, den 7. August 1901.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung und das Verlegen von Einbaum zum Neubau der königlichen Baugewerkschule zu Stettin soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem am Donnerstag, den 15. August 1901, Vormittags 12 1/2 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 1,00 M. in baar per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bekleidungs- und Ausführenden der Anstaltsarbeiten zum Neubau des Verwaltungsgewandens an der Angulaststraße hierüber soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem am Montag, den 19. August 1901, Vormittags 10 Uhr, im Stadtbauamt im Rathhaus Zimmer 38 angelegten Termine vorzuliegen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einzahlung von 2,00 M. in baar per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

### Lotterie-Anzeige.

Staarloose zur 2. Klasse 208. Lotterie, Ziehung morgen, hat abzugeben.

Seiler, Königlich Lotterie-Einnehmer, Frauenstraße 22.

### Zieglerschule

Lauban.

Das achte Schuljahr beginnt am 8. Oktober 1901. Die Anmeldung von Schülern ist thunlichst bald erwünscht. Programme werden auf Verlangen unentgeltlich von uns gesandt.

Lauban, den 22. Juni 1901.

Der Magistrat.

Stettin, den 7. August 1901.

### Sonntag, den 11. August: Sonderfahrt nach Swinemünde und der Insel Rügen

direkt Stubbensammer und zurück von Sapniz, auf der Ostbahn über Heringsdorf angetanzen, per Salon Schnellkammer „Freia“.

Abfahrt 3<sup>00</sup> Uhr früh; Rückfahrt nach vorheriger Landung der Passagiere in Stubbensammer, von Sapniz 2<sup>00</sup> Uhr Nachm., von Swinemünde 6<sup>00</sup> Uhr Nachm. Fahrarten nach Swinemünde und zurück M. 3, nach Rügen und zurück M. 6, — find in unserer Fahrkarten-Anzeige, Beiblatt 1, enthalten.

Stettiner Dampfschiff-Gesellschaft J. F. Braunnlich, G. m. b. H.

### Todesanzeige.

Am 6. d. Mts. Morgens früh erkrankte laut in Glandon an ihren Geliebten unsere Mutter, die Stadtmissionar's-Witwe Caroline Andree geb. Fischer.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Johannis-Krankenhaus in Jilchlow 33 statt.

Die Trauernden Ehne Paul Andree und Josef Andree.

### Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Hans Aug. [Geigig]. Eine Tochter: Paul Bernth [Pütz].

Verlobt: Fräulein Alice Täger mit dem Leutnant Herrn Karl Wehnen [Heringsdorf]. Fräulein Marie Binsow mit Herrn Otto Schröder [Bergedorf]. Fräulein Anna Kent mit Herrn Paul Weber [Anklam].

Verheiratet: Rentier Friedrich Molin [Wismar]. Schuhmachermeister Julius Scheiding, 66 J. [Grafenwald]. Geh. Rath, 27 J. [Stettin]. Rath (Kraam), 17 J. [Stettin]. Paul Götz, 14 J. [Stettin]. Clara Götz, 19 J. [Stettin]. Nina Götz, 17 J. [Stettin]. Herrmann Friedrich Friedrich, geb. 1871, 31 J. [Waldow]. Ww. Caroline Götz, geb. 1871, 31 J. [Waldow].

**Hamburg, den 7. August 1901.**  
**Hamburg-Amerika-Linie.**  
 Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern sind:

Nach New York:	8./8. Schnellp. Columbia.
"	11./8. Post. Patricia.
"	15./8. Schnellp. Fürst Bismarck.
"	18./8. Post. Graf Waldersee.
"	22./8. Schnellp. Deutschland.
"	25./8. Post. Palatia.
"	29./8. Schnellp. August Victoria.
"	1./9. Post. Pennsylvania.
"	5./9. Schnellp. Columbia.
"	6./9. Post. Belgavia.
Boston:	17./8. Polaria.
"	Gattica.
Baltimore:	15./8. Bethania.
"	Bulgaria.
Philadelphia:	11./8. Artemisia.
"	Artemisia.
Montreal:	10./8. Niphalia.
"	24./8. Tautonia.
Portland (Maine):	25./8. Ralphia.
New Orleans:	10./8. Ralphia.
"	23./8. Pontos.
Galveston:	10./8. Pontos.
Central-Amerika u. Columbien:	11./8. Bolivia.
Porto Rico und Venezuela:	18./8. Albania.
Dahli und Central-Amerika:	21./8. Helvetia.
Chilien:	10./8. Svevia.
"	18./8. Segovia.

**Veramerungsgesellschaft zu Greifswald,**  
 auf Gegenseitigkeit, gegr. 1840, nur kändliche Versicherungen in Pommern, Brandenburg und Mecklenburg.

Verwaltungsjahr 2. März 1900 bis 1. März 1901.  
 Sagel-Versicherungssumme 34.310.200 Mk. — Reservefonds 373.933 Mk. — Keine Verwaltungskosten nur 1/2 Wfa. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Gesamtbeitrag 76 Wfa.; Beitrag für 1900 nur 51 Wfa. pro 100 Mk. der Versicherungssumme. — Ermäßigungen bis zu 60%.  
 Mobilien-Brand-Versicherungssumme 281.892.300 Mk. — Reservefonds 849.270 Mk. — Keine Verwaltungskosten nur 1/2 Wfa. pro 100 Mk. — Durchschnittlicher Beitrag pro 100 Mk. der Versicherungssumme: in Klasse I 7 Wfa., in Kl. II 10 Wfa., in Kl. III 14 und in Kl. IV 17 Wfa.  
 In beiden Abteilungen feinerster Gebührener, auch keine Stempelformen. — Schadensabklärung durch eine Kommission von Versicherten; keine Abzüge für Tagelohn, zum Reservefonds und beigl. kein Agentenwesen; direkter Verkehr mit der Haupt-Direktion.

**Atelier f. künstl. Zähne, Plomben etc.**  
 von **E. Westphal, Dentist,**  
 Grüne Schanze 10.

NB. Eine zwölfjährige Tätigkeit an nur größeren Plagen im In- und Ausland bürgt für solide Behandlung.  
 Hierüber einige Jahre bei Herrn Holland.

**Technikum Strelitz**  
 (Mecklenburg)  
 Ingenieur-, Technik- u. Meisterkurse  
 Maschinenbau und Elektrotechnik  
 Gesamt- Hoch- und Tiefbau, Tischlerei, Tischler- u. Tischlerarbeiten

**H. T. VAN LAUN & Co.**  
 SHIPPERS and FREIGHT CONTRACTORS

1 St. Helens Place, London E.C.  
 Are prepared to quote for, and undertake to provide tonnage for all kinds of cargo in large quantities to or from any part of the World.  
 The Firm has, during the past year, executed important contracts for:

**THE ENGLISH GOVERNMENT**  
 FOR THE EXPORT OF LIVE STOCK,  
**THE RUSSIAN GOVERNMENT**  
 FOR TRANSPORT OF TROOPS  
 and have carried cargoes of supplies for the **GERMAN TROOPS IN CHINA.**

**Maas-Anzüge**  
 von prima Stoffresten  
 stelle unter Garantie guten Sines her  
 für **Mark 22.**  
 Manshosen Markt 5,  
 Soeben ein großer Posten Reste angelangt nur  
**König-Albertstr. 4,**  
 vorn 3 Tr. links.  
 9 f. Wäsche u. d. Proben ins Haus!

**Hugo Peschlow,**  
 Uhrmacher, Stettin,  
 Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Empfehle und verleihe unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit Taschenuhren von 8 Mk. an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Herren und Damen v. 15 Mk. an. Goldene Damen-Remontoiruhren in reizenden Neuheiten von 20 Mk. anwärts.  
 Effectstücke, besonders für Geschenke geeignet, 30 bis 86 Mk.  
 Qualität- und Dekorations-Stücke mit Brillanten und Perlenschmuck bis in den höchsten Preislagen.  
 Schwere goldene Präzisions-Uhren aus berühmten Genuen und Glasstücke Fabrikation renommierter Meisterwerke der Sternwerke versehen, halte ich am Lager.  
 Wein-Regulator- und Standuhren-Lager umfasst in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernsten Kunstfertigkeit zu den denkbar billigsten Preisen.

**Haarfärbemittel,**  
 A. H. 3, halbe Fl. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, überdeckt alles bis jetzt Dagewesene.  
 Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,**  
 Parfümerie in Köln.  
 Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei **Herrn Theodor Pies,** Breitestr. 60, in Grabow-Platzstr. 1.

**Stettiner Schwimmbad.**

Rossmarktstrasse 14-15.  
 Abtheilung: Schwimmbäder.  
 (Altersgrenze: Das vollendete 15. Lebensjahr.)

Erwachsene.		Kinder.	
1 Einzelkarte	Mk. 0,30	1 Einzelkarte	Mk. 0,20
12 Karten	" 3,00	12 Karten	" 2,00
Jahreskarten	" 20,00	Jahreskarten	" 12,00
Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	" 15,00	Sommerkarten v. 1./4.—30./9.	" 9,00
Winterkarten v. 1./10.—31./3.	" 10,00	Winterkarten v. 1./10.—31./3.	" 6,00
1 Douche-Bad	Mk. 0,30.	12 Karten	Mk. 3,00.

**1 Zuschauerkarte 10 Pfg.**  
 Familien erhalten, jedoch nur bei gleichzeitiger Lösung von mindestens 3 Zeitkarten, 10% Rabatt.  
 Vereine erhalten bei Abnahme von mindestens 500 Karten à 25 Pfg. 10% Rabatt.  
**Honorar für Schwimmunterricht excl. Bäder**  
 für Erwachsene Mk. 10,—, für Kinder Mk. 5,—.  
 Sämmtliche Preise verstehen sich ausschliesslich Wäsche und Gebühr für Aufbewahrung der eigenen Wäsche.

**Weimar, Töchter-Pensionat,**  
 vom Herbst ab: direkt am Park, Alexanderplatz Nr. 1.

Ausbildung in Wissenschaften etc., Industrie, Anleitung im Haushalt. Näheres durch die Vorsteherin **Frau Martini von Otto,** Schillerstr. 5b. Beste Referenzen in Stettin selbst.

**Erfolg haben Annoncen unbedingt**  
 wenn dieselben von leistungsfähigen Firmen erlassen werden und in zweckentsprechender, auffälliger Form in den geeigneten Zeitungen und Zeitschriften zum Abdruck gelangen. Dem inserierenden Publikum ein gewissenhafter Berater in allen Fragen zu sein, welche sich auf Abfassung und Ausstattung der Annoncen, Wahl der Zeitungen etc. beziehen, hat sich die unterzeichnete Annoncen-Expedition von jeher zur besonderen Aufgabe gestellt. Jede gewünschte Information sowie Kostenschläge und Zeitungskatalog stehen kostenfrei zur Verfügung.

**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**  
 Berlin SW., Central-Bureau.  
 in Stettin vertreten durch **H. F. Lundberg,** Pöhlitzerstrasse 95.

Einladung zum Abonnement auf die **Illustrirte Zeitung**  
 Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Foliosseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die **Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig**  
 Reudnitzstrasse 1-7.

**Frada! Frada! Frada!**  
 Alkoholfreies Fruchtgetränk

aus frischen Früchten, Feinaromatisch, wohlbekömmlich, Kohlensäurehaltig. In 15 verschiedenen Fruchtarten erhältlich.  
**Allein-Verkäufer gesucht für Stargard i. Pomm., Colberg, Cöslin und Stolp i. Pomm. durch**

**Conserven-Fabrik**  
**Theodor Reissing & Co.,**  
 Inh.: Gustav Herrmann,  
 Berlin SO., Schlesiensstr. 32.

**Feinste Cervelatwurst**  
 Specialität der **Ersten Stettiner Fleischwaaren-Fabrik**  
**Robert Dittmer.**

Jede einzelne Wurst ist bezettelt und mit der Aufschrift „nicht gefärbt“ versehen.  
 Verkaufsstellen in fast allen besseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäften.  
 In der Fabrik kann der Detail-Verkauf nicht stattfinden.

**Stettin. Nur 3 Tage.**  
 Dienstag, 13. August bis Donnerstag, 15. August incl.

**BARNUM & BAILEY**  
 Grösste Schaustellung der Erde.  
 Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.  
 In Amerika begründet.  
**Macht jetzt eine Reise über den Continent**  
 In 67 eigens dazu construirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze angeheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 12,000 Personen enthält.

**70 Pferde in einer Manège vorgeführt**  
**3 Heerden Elephanten in 3 Manègen vorgeführt**  
**75 Akrobaten auf 2 Bühnen**  
**50 Jockeys und Kunstreiter**  
**12 Meisterschaftsreiter**  
**20 Thiere als Clowns**  
**20 der witzigsten Clowns der Welt.**  
 Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern in 3 Manègen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.  
**300 bewährte Darsteller 300**  
**2 Menagerien 2**  
 Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.  
**Keine Nachzahlungen.**  
 Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7 1/2 Uhr. Eröffnung 1 1/2 Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

**Preise nach Lage der Plätze:**  
 Entrée incl. Sitzplatz ..... 1 und 2 Mk.  
 Sperrsitz ..... 3 "  
 Reservirter Platz ..... 4 "  
 Loge pro Platz ..... 6 "  
 Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze und sind zur Eröffnungsstunde am Eingang zu haben. 4 und 6 Mk.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft bei **H. Susenbeth, Papierhandlung, Papenstrasse 3.**  
 Billets werden weder vorgemerkt, noch vor dem 13. August verkauft.

**C. L. Kayser, Stettin.**  
 In meinem Eigenthum in vorzüglicher Geschäftslage der Altstadt, Stettin, Reifschligerstr. No. 9, direkt am Gemarkt, sind nach vollendetem modernen Ausbau per sofort event. per später vermietbar:  
**3 große helle Läden,** ed. zu 1 resp. 2 Läden einrichtbar.  
**1. und 2. Etage große, helle Geschäftsräume,**  
 ca. 630 q-Meter, mit Waaren-Anzug und Warmwasser-Heizung für Confections- oder andere Lager-Engros-Geschäfte, ed. größere Comptoirs, Kauf-Institute oder Bureau passend. Im Ganzen eignen sich die Räume vorzüglich für größeres Waarenhaus. Etwasige Wünsche können noch berücksichtigt werden.  
**C. L. Kayser, Stettin.**

**Breitestrasse 25.**  
**Gebr. Freymann.**  
 Grosse Posten schwarzer **Kleiderstoffe**  
 für **Confirmationskleider** besonders geeignet, kommen jetzt zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf.  
**Kleiderstoffe** in couleur, wunderbare Farben.  
**Kleiderstoffe** in weiss und crème, neueste Gewebe zu billigsten Preisen am Platze.  
**Confirmanden-Wäsche, Stickerei-Unterröcke, Corsets, Handschuhe** und andere Artikel auffallend billig.

**Kirchhofsbänke**  
 empfehlen **Gebr. Schwartz,**  
 Klosterhof Nr. 3.

**Robey's**  
  
**Locomobilen, Dreschmaschinen,** weltberühmt, unübertroffen, empfehlen **A. Niedlich & Co.,**  
 Breslau — Berlin NW.

**3 Prähme,**  
 stark und solide mit Luftkissen, tragend 50 resp. 36 Lasten, sind sehr billig zu verkaufen. Offerten an **„Prähm 2949“ an Aug. J. Wolff & Co.,** Annoncen-Bureau, Copenhagen.

**Aufent!**  
 Wer eine reiche Geirath sucht, erbält sofort eine fotostoffe Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild. Senden Sie nur Adresse **„Reform“ Berlin 14.**

**M. 150,— pro Monat** und hohe Provision  
 ahnen wir respektabel Herren für den Verkauf unserer vorzüglichsten Cigarren an Wirthe, Händler und Private.  
**Albert Sievers & Co.,**  
 Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

gesucht für den Verkauf unterer vorzügl. Cigarren an Wirthe, Händler und Private gegen monatliche Vergütung von Mark 150.— und hohe Provision.  
**Albert Sievers & Co.,**  
 Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

**Herren** Kaufmännischer Verein in Frankfurt (Main). Für Prinzipale und Mitglieder **kostenfreie Stellenvermittlung.**  
 Bisher über 46.000 Stellen besetzt, Empfehlenswerthe Bewerber aller Branchen stets gesucht.

**Lillionese**  
 (Schönheitsmittel) entfernt Sommerpfropfen, gelben Teint etc. à Fl. 2 u. 1 Mark.  
**Enthaarungsmittel**  
 zur schnellen Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Wartshuren bei Damen) à Fl. 2,50 Mk., 1/2 Fl. 1,25 Mk.  
**Saarfärbemittel**  
 zum echt Färben ergrauter und rother Stoffe mit Warthare in allen Niancen, garantiert unichädlich. 1/2 Fl. 2,50 Mk., 1/2 Fl. 1,25 Mk.  
**Rothe & Co.,** Chem. Fabrik, gegründet 1849, Berlin SO., Oranienstr. 207.  
 in **Stettin** nur allein echt zu haben in der Apotheke zum Greif, Lindenstr., Ecke Grüne Schanze.